

Entwicklungspotentiale einer Kleinstadt in Mecklenburg-Vorpommern

Michael Sack



Foto: Karin Heymann

27. Kommunalen Erfahrungsaustausch
Barth, 27.09. 2018

Ein Rückblick, oder wie alles begann...

- Entwicklung von Marktflecken, häufig an Verkehrsknotenpunkten
- an den Flüssen ist die Möglichkeit einer einfachen Querung und „festen Bodens“ von Bedeutung
- mit wachsendem Handel wird das Thema Sicherheit zunehmend von Bedeutung



Foto: Michael Sack

Der Weg bis heute, oder was zwischenzeitlich geschah...

- Ackerbürger- und Handwerkerstädtchen an der Peene
- Stadtmauern und Nachtwächter bieten Schutz vor Plünderungen und Überfällen
- Weisen- und Armenhäuser, für die Pflege kranker Menschen bestehen Angebote, Schulen entstehen
- es bilden sich die ersten Stadt- Umlandbeziehungen heraus, die insbesondere durch den Handel und das Handwerk geprägt sind
- Abstand zu anderen Städten in „Tagesmarschlänge“

Die Wende, oder alles wird anders sein?

- Arbeitsplätze fallen in einem ungeahnten Maße weg
- Fachkräfte verlassen die Region
- zur Ausbildung und Studium verlassen die Schuljahrgänge die Region fast geschlossen
- neue Chancen tun sich für Menschen mit Unternehmensgeist auf
- sehr viele Fördermittel bringen Arbeit, insbesondere im Bau mit sich



Die Situation heute am Beispiel der Stadt Loitz in Vorpommern

- ca. 30% der Einwohner seit der politischen Wende weniger, im Durchschnitt deutlich älter
- die Dienstleistungen, insbesondere im Bereich der Gesundheits- und Seniorenpflege gewinnen an Bedeutung
- sehr viele Bürger pendeln zur Arbeit aus
- barrierefreier Wohnraum, barrierefreier Stadtraum, Freizeitangebote für Senioren sind nachgefragt



Gestern-Heute-Morgen, Worin liegt der Unterschied?

- hohe Mobilität der Einwohner, insbesondere der besser ausgebildeten
- zunehmend nur noch „Schlafort“
- Zentralisierungstendenzen im Bereich von Verwaltung, Schule, Arbeit, Ehrenamt; Entscheidungen aus der Ferne
- Zunehmende Arbeitsteilung und Spezialisierung im gewerblich-industriellen Bereich stellen kleine lokal tätige Unternehmen vor große Herausforderungen
- Arbeitskräfte vs. alternative Jobangebote
- Soziale Dienstleistungen als Jobmotor

Fragen und Antworten aus verschiedenen Untersuchungen I

- Im Rahmen eines durch den Bund geförderten Projektes haben wir eine kleinteilige Bevölkerungsprognose erstellt

Ergebnis: In der Stadt sind die Menschen im Durchschnitt deutlich älter, Warum?

- Seniorengerechte Wohnungen und Pflegeeinrichtungen in der Stadt
- Zuzug der Älteren aus den Dörfern in die Stadt
- junge Familien bevorzugen das alleinstehende Haus mit großem Grundstück auf dem Land
- Nach der Prognose von 2012 verlieren wir noch mal ca. 20% der Einwohner,
Stand heute: es kommt anders



Fragen und Antworten aus verschiedenen Untersuchungen II

- Im Rahmen eines durch den Bund geförderten Projektes haben wir uns gefragt, wie bekommen wir Menschen in die Region zurück und wer passt zu uns

Ergebnis: → nicht nur junge Senioren, sondern Familien

- aus Rostock und Stralsund wird kaum jemand nach Loitz ziehen
- **aber:** in Greifswald gibt es ein Potential, insbesondere durch die angespannte Immobilienmarktsituation
- **überraschend:** in Berlin gibt es ein großes Potential, dabei ist dort der Wunsch geäußert worden, ländlich zu Leben, je abgeschiedener, desto besser, und in Loitz zu arbeiten



Fragen und Antworten aus verschiedenen Untersuchungen III

- Welche beruflichen und Verdienstperspektiven werden sich künftig eröffnen? Wie kann ich meine Familie ernähren?

Ergebnis: → Hoffnung, Mut und Unterstützung

- sozialer Bereich, Betreuung und Pflege von der Kita bis zum Pflegeheim
- mit dem steigenden Handel über das Internet bestehen künftig gute Chancen auch aus der Peripherie geschäftlich erfolgreich zu agieren
- Regionale Produkte
- Co-Working Space
- Kleinstadttourismus im Ostseevorland
- Agritourismus, Beispiel Italien
- das Handwerk wird Aufgrund der Fachkräftesituation eine neue Bedeutung erlangen
- Die Kleinstädte müssen sich wieder ihrer Funktion im Rau bewusst werden



Die neue Rolle der kleinen Städte im ländlichen Raum

- Stadt-Umland-Beziehungen sind neu zu definieren
- die Dörfer werden jünger, die Stadt im Durchschnitt älter
- Zuzügler sind oft gut ausgebildet (mit Hochschulstudium) oder Kinder der Region, die wieder zurück kommen, sehr aktiv
- die Schule wird für Familien zum kulturellen Mittelpunkt
- Engagement, die Stadt gehört den Bürgern, sie müssen diese gestalten
- Zuzug auf den Dörfern, auf die großen ehemaligen Bauernhöfe, kleine Wohnungen in der Stadt sind gefragt
- In der Stadt kurze Wege zu Arzt, Apotheke, Friseur, Zahnarzt, Bank, S-Märkten, Blumenladen, kulturellen Angeboten
- Ältere in die Stadt! „Ich brauche kein Auto mehr, denn ich kann alles zu Fuß erreichen“

Die Chancen der kleinen Städte im ländlichen Raum

- Der Breitbandausbau bietet gute Perspektiven das Arbeits- und Familienleben neu zu definieren (Homeoffice)?
- Gesunde, ländlich geprägte Umgebung mit einem Grundangebot der Daseinsvorsorge ist ideal für Familien
- Kleine Städte und deren Umland, die Kinderstube des Landes?
- Kinder aus den ländlich geprägten Regionen bleiben eher in Hochschulen des Landes und damit wahrscheinlich auch als Fachkräfte im Land!?
- Für ältere Menschen die Chance in der Region zu bleiben aber selbständig möglichst lange in der eigenen Wohnung zu leben?
- Work-Life-Balance!



**„Geschichte vollzieht sich in Räumen,
deren Beschaffenheit eine
Voraussetzung
für das Geschehene darstellt“
Alexander Demandt**